

ren Befehl, vereinigen uns mit der zu Ephesus gehaltenen Synode ³⁰⁾, halten den Nestorius für abgesetzt, und verdammen ihn in Ansehung aller Irrthümer, die er in der Kirche oder in Schriften gelehrt, oder in besondern Unterredungen vorgetragen hat. Wir folgen damit den Aussprüchen des Nystus zu Rom, des Proklus zu Konstantinopel, des Cyrills zu Alexandrien, des Johannis zu Antiochien und aller andern heiligen Bischöfe, und belegen mit ihnen den Nestorius und diejenigen, die ihm beipslichten, oder die Nestorianer, wie ihr sie mit Recht genennt habt, mit dem Anathema.

Schreiben ³¹⁾ Cyrills an Aristolaus.

Der Bischof Beronician hat mir geschrieben, daß der Kaiser in einem dir zur Vollstreckung übergebenen Edikte befohlen habe, es sollten alle morgenländi-

N. 5

ländi-

30) So wurde nun das Ansehen der Ephesinischen Synode erkannt. Daß der Kaiser selbst darauf gedrungen haben muß, erhellt aus einem Brief des Ministers Titus an Alexander, Syn. cap. 180. worinn er sagt, der Kaiser habe befohlen, alle diejenigen ins Elend zu verweisen, qui sanctae Synodo communicare noluerint. Aber bey der Friedenshandlung zwischen Johann und Cyrills wurde die Forderung gar nicht gemacht, daß die Orientalen alle Akten der Synode bestätigen sollten: man muß also wohl auf den Argwohn kommen, daß hinter dieser Wendung ein neuer Cyrillischer Griff stecken dürfte.

31) Syn. cap. 194. p. 969. Dieser Brief ist ein neuer Beweis der falschen ränksüchtigen und unruhigen Denkung.

ländische Bischöfe den Nestorius verdammen, und seine Lasterungen wider Christum die Simonianische oder Nestorianische Kezerey nennen. Er gab mir zugleich die Nachricht, sie seyen alle bereit, sich so zu erklären, daß kein Verdacht auf ihre Lehrsätze fallen könne. Ich, der ich einen dauerhaften Frieden der Kirche suche, wünsche, daß dieses ihre redliche Gesinnung seyn möge. Doch da sie sagen, man müsse Nichts weiter fordern, als was der kaiserliche Befehl in sich enthalte, so gieb dir doch Mühe, sie dahin zu bringen, daß sie den Nestorius und seine gottlosen Meinungen zwar verdammen, und ihn für abgesetzt erklären; aber dabey bekennen, „unser Herr Jesus Christus sey nur Ein Sohn Gottes; man müsse dieses fleischgewordne eingebohrne Wort Gottes nicht in zween Söhne theilen, sondern eben derjenige, der vor aller Zeit auf eine unerklärbare Weise aus Gott gezeugt ist, sey in den letzten Zeiten dem Fleische nach von dem Weibe geboren, so daß er nur eine einige Person sey. Denn in diesem Verstande sey die heilige Jungfrau eine Gottesgebährerin zu nennen, weil einer und eben derselbige zugleich Gott und Mensch ist; denn der eingebohrne sey ohne Veränderung und Vermischung Mensch worden; der Natur der Menschheit nach sey er leidensfähig; aber der Natur der Gottheit nach könne er nicht leiden; doch habe er an seinem eigenen Fleische nach der Schrift gelitten.“ Wenn man dieses Bekenntniß mit dem Anathema wider Nestorius verbindet, so wird alle Klage aufhören; jeder wird ein freyes und

Denkungsart Cyrills. Er wollte immer mehr erschleichen, um seinen Sieg über seine ehemalige Gegner recht vollständig und auffallend zu machen. Noch ein Brief, den er in der nämlichen Angelegenheit an Aristolaus schrieb, steht cap. 209.

Bisch. Johanns Schreiben an Bisch. Profl. 251

und reines Gewissen haben; unter dem Volke wird aller Saame zu Streitigkeiten, und bey den Lehrern alles Uergerniß getilgt seyn, indem man siehet, daß unser Glaube wahr und untadelhaft ist. Ich denke, der kaiserliche Befehl habe eben diese Absicht, und durch meinen Vorschlag werde demselbigen nichts Neues beigefügt.

Bischof Johanns ³²⁾ Schreiben an Proflus, Bischof zu Konstantinopel.

Wir sind schon vormals und erst kürzlich wieder nach dem kaiserlichen Befehl dem Urtheil wider Nestorius und der Ephesischen Synode beigetreten. Wir halten uns an das Nicäische Bekenntniß, und sind überzeugt, daß man zu demselbigen Nichts hinzu thun, und Nichts davon hinwegnehmen solle, weil beides gefährlich und ein Zeichen der Irrglaubigkeit wäre. Wir verdammen alle, welche es auf eine verkehrte Weise auslegen oder absichtlich verdrehen, oder wesentlich bey demselbigen kezerische Vorstellungen hegen, wie Arius, Sabellius, Photinus, und vor diesen Valentinus, Marcion, Manichäus, Paul von Samosata, Simon und ihres gleichen. Wir erklären es in dem Verstande, wie es dem Sinne und der Lehrart

32) Syn. cap. 195. Cyrill hatte nämlich auch an Johann von Antiochien geschrieben, und ihm ebenfalls die Nothwendigkeit eines neuen Zusatzes in der Verdammungsformel des Nestorius vorgestellt. Hierauf wandte sich Johann an den Bischof zu Konstantinopel.